

PFARRE AKTUELL



HERBST 2022
PFARRE
ST. ELISABETH
SALZBURG

KRISE ALS CHANCE

AUS DEM INHALT

3	Brief des Pfarrers	13	Jugend
4-9	Thema: Krise als Chance	14	Pfarrangebote
10	Kircheninnengestaltung	15	Termine
11	Bibelwelt	16	Meditation
12	Pfarrangebote		



Gestaltung des violetten Tuches, das in der Adventzeit und Fastenzeit hängen wird.

*Am Bild ist zu sehen, wie die eingedrehten Tücherschnüre auf das violette Tuch gelegt werden. Wir haben diese Schnüre so lange umgelegt, bis wir mit dem Ergebnis zufrieden waren. Zuerst lagen sie viel zu dicht, schließlich befestigten wir sie. Oberhalb des später im Altarraum hängenden Tuches wird ein neues Kreuz installiert. Die vier Tücher können durch eine Hängeeinrichtung gewechselt werden. Auch über dem Altar ist ein Tuch geplant. In der Kirche kann ein Modell besichtigt werden.
Weitere Bilder Seite 10*



Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Wie viele junge Menschen mussten Hals über Kopf fliehen, weil daheim der Tod vor der Tür

stand. Aus Syrien, Türkei, Iran. Das sind die Länder, aus denen einige aus unserer Gottesdienstgemeinde stammen. Sie mussten ihre Familie, ihre Ehefrau, die Kinder von einem Tag zum anderen verlassen, weil z.B. die Geheimpolizei sie gesucht hat und wen diese mitnehmen, der ist meist für immer verschwunden.

So furchtbar dies alles ist, für unsere Gemeinschaft ist es eine große Bereicherung. Wie dankbar bin ich für diese Kontakte und Begegnungen. Wie viel lerne ich von ihnen! Wie freue ich mich mit, wenn sie Asyl bekommen, eine Arbeit finden, es sind wunderbare Freundschaften entstanden. Zwei sind im neugewählten Pfarrgemeinderat gelandet.

Aber auch im eigenen Leben mache ich diese Erfahrung regelmäßig: Wo keine Not ist, da gibt es keine Veränderung. Da mache ich weiter, wie ich es schon seit Jahrzehnten handhabe. Der Beginn einer Traumatherapie vor zwei Jahren kam aus einer Not, sonst beginnt niemand so etwas: Wie ungeheuer viel habe ich in diesen Jahren durch diese Begleitung gewonnen und gelernt. Als ich vor einem Jahr meine alte Heimat, die Kirche in Gneis, besuchte, war ich so fasziniert von der Schönheit, dass ich mir gedacht habe, dieses Erlebnis habe

ich in St. Elisabeth leider nicht. Ich bin gern in diesem Raum, aber er packt mich nicht. So kam aus der negativen Empfindung die Idee einer Neugestaltung, die sich zum Jahresbeginn 2023 vielleicht schon zeigen wird. Die Gemeinde und das Künstlerehepaar Wimmer arbeiten schon seit Monaten an der Umsetzung. Vier riesige Tücher (Foto links beim Gestalten des violetten Tuches, weitere Bilder Seite 10) werden den Altarraum zu den unterschiedlichen Zeiten des Kirchenjahres verwandeln und in eine neue Farbe tauchen. Am 4. und 5.11. kannst Du getrocknete Pflanzenblätter, die das grüne Tuch schmücken werden, dem Künstler Markus Wimmer abgeben, und zu diesem Termin gestalten wir gemeinsam das rote Tuch mit.

Es braucht immer ein Leid, ein Defizit, ein Anstehen, dass Neues entsteht. So erlebe ich es bei mir, so auch in der Gesellschaft. Was hat der entsetzliche Krieg in der Ukraine alles in Bewegung gebracht! Nicht nur Schlimmes, auch viel Positives. So empfinde ich die Krise der Kirche auch als eine große Chance.

Mir scheint das wie ein Grundmuster zu sein: Es muss eine Krise kommen, damit etwas Neues entstehen kann.

Pfarrer Heinrich Wagner



Mein Leben hält immer und immer wieder viele Auf und Abs für mich bereit, manchmal stolpere ich sogar von einer Krise in die nächste. Habe ich denn schon wieder eine falsche Abzweigung genommen? Wieso passiert das immer mir? Warum haben alle ein Leben voller Friede-Freude-Eierkuchen und meines ist geprägt von einer Krise nach der anderen. Wieso läuft bei mir nichts wie am Schnürchen und fließt wie ein gemütlicher Bach durch sein Tal. Das ist so unfair und gemein...

Doch manchmal, ja manchmal, da schaffe ich es, die Münze umzudrehen und mir die andere Seite anzusehen. Was, wenn

das genau
Ich weiß und vertraue, MEIN Weg
dass es genau so sein darf ist? Was,
wenn mich

genau diese weitere Krise genau dorthin bringt, wo ich sein darf und soll? Was, wenn am Ende alles seinen/einen Sinn hat? Was, wenn ich genau mit dieser Krise wieder etwas für mich und mein Leben lernen darf? Vielleicht ist das ja MEIN Fluss durch mein Lebenstal...

Ja dann, na wenn das so ist, kann ich mich eigentlich entspannen. Ich kann mich dem Leben mit all seinen Höhen und Tiefen hingeben. Ich kann mich mit offenen Armen dem Leben gegenüberstellen und laut rufen: Hallo, hier bin ich! Ich freue mich auf all das, was du mit mir vorhast. Ich weiß und vertraue, dass es genau so sein darf und soll. Ich bin mir auch ganz sicher, dass ich die Kraft und Energie habe, meinen Fluss des Lebens entlang zu treiben. Komme, was wolle. *Elisabeth Koller*



Für mich als Journalist gehören Krisen zum Geschäft, Sie wissen ja: „Bad News Are Good News“, auch wenn Leser oft behaupten, sie würden gerne nur „gute Nachrichten“ lesen wollen. Bieten Krisen auch Chancen?

Beginnen wir mit der Bankenkrise 2008/09. Sie wäre die Chance für die Regierungen gewesen, die Gier der Finanzinstitute und die Schattengeschäfte abseits der realen Wirtschaft einzustellen, aber die Finanzlobby mit ihren Spekulationsgeschäften kann ihre Zelte in einer globalisierten Welt ja überall aufschlagen, Liberalisierung, also Privatisierung sei „Dank“. Dass am Ende immer der Staat – also wir – zur finanziellen Rettung einspringen muss, haben wir zuletzt bei der Wien Energie gesehen.

Es folgte die Flüchtlingskrise, die eine Krise der beteiligten Staaten war, die auf die große Zahl an Schutzsuchenden unvorbereitet reagierte. Es waren anfangs vielmehr tausende Helfer entlang der Route, die Männer, Frauen und Kinder mit Essen und Kleidung versorgten. Für viele von uns, auch für mich, war es am Ende aber die Chance, die allgemein verbreitete Ellbogen-Mentalität zu hinterfragen und das soziale Gewissen wieder aus dem Tiefschlaf zu holen.

Schon nach meinen ersten Begegnungen und Interviews mit Flüchtlingen konnte ich nur voller Demut feststellen, welches Glück wir haben, zufällig auf der „richtigen“ Seite der Welt geboren

zu sein, auf der Seite, die mehr als genug hat und teilen, helfen und unterstützen kann. Die Chance, Flüchtlinge zum Beispiel gemeinnützig vom ersten Tag an arbeiten zu lassen, wurde vertan, Helfer wurden bald als „Gutmenschen“ diffamiert. Für mich waren und sind Begegnungen mit Schutzsuchenden eine große



Bereicherung, einige von ihnen durfte ich ein Stück ihres neuen Lebens begleiten.

Bei der Gesundheitskrise – Corona-Pandemie – wiederholte sich der Ablauf: erst große Solidarität, Nachbarn helfen und dem Pflegepersonal applaudieren, dann, nach dem ersten Schock und den ersten Lockdowns, plötzlich Demonstrationen gegen den Staat, gegen die Maßnahmen, die uns alle nur schützen wollten. Und jetzt: die Energiekrise. Die Abhängigkeit von billigem, russischem Gas führt nun dazu, dass erneuerbare Energien schneller ausgebaut werden sollen, zumindest der politische Wille ist überall spürbar. Aber dass sich zum Beispiel im Bundesland Salzburg auch nur ein Windrad so geräuschlos aufstellen und montieren lässt wie die Photovoltaik-Anlage auf

dem Dach der St. Elisabethkirche, bezweifle ich.

Im Lukas-Evangelium heißt es: „Ebenso kann keiner mein Jünger sein, wenn er

...erst große Solidarität, dann Demonstrationen nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet“.

Gut, so weit würde ich nicht gehen wollen, aber ein Städte-Trip weniger, ein Pullover im Winter mehr in einer kühleren Wohnung müsste doch zu machen sein, statt dem gewohnten Jammern. Als Chance, das eigene Leben in einem Wohlstands- und Sozialstaat immer noch als Privileg und Geschenk zu sehen.

Michael Hudelist



... Oder vom Menschen, der auszog das Fürchten zu lernen, um Hoffnung im Herrn zu finden

Es gab sie schon immer, sie gehört zur Welt, seit der Mensch von Gott

getrennt lebt – die Krise. Es muss sie geben, denn mit der Sünde geraten wir beständig an Grenzen, an denen uns das Böse wie ein Spiegel vorgehalten wird. Paradiesische Zustände werden uns nicht, wie uns vielleicht all die traumhaft inszenierten Instagramfotos vorgaukeln, auf der Erde erreichen, obschon uns dies das moderne Weltbild mit Nachdruck prophezeit: Wenn DU positiv denkst, dann erreichst DU unendliches Glück.

In der säkularen Welt ist der Mensch selbstbezogen und so emanzipiert, dass er sich selbst errette, denn Unterwerfung ist verpönt, man müsse sich von

alles losreißen. Dieser Irrglaube zeigt seine Schwäche, sobald das Böse sich in all seiner Kraft auf der großen Bühne präsentiert: Pandemien, Kriege oder weltumspannende Machtmissbräuche, die Ungerechtigkeit in all ihrer Hässlichkeit demonstrieren. Dabei dürfen

wir als
Christen nicht vergessen, dass

... dass er sich selbst ertete, Unterwerfung ist verpönt

uns all dies auf das Leben beim Herrn vorbereitet.

Bereits in der Bibel sehen wir die Stärke des Bösen, natürlich gibt es sie, die Lichtblicke, die Siege, wobei der nächste Rückschlag nicht lang auf sich warten lässt. Die Frage ist nur, wie der Mensch damit umgeht – setzt er seine Hoffnung auf Gott oder taumelt er krisengebeutelt und traumatisiert von einer Sekunde zur nächsten? Gerade wenn die Welt um mich herum in Chaos zu versinken scheint, erinnere ich mich gern an den Propheten Habakuk, der beschreibt, wie Ungerechtigkeit die Welt zerrüttet, sein eigener Leib dem Ende hin darbt, um dann schlussendlich Ruhe im Herrn zu finden: „Ich aber, ich will in dem Herrn

jubeln, will jauchzen. Der Herr ist meine Kraft.“ (Habakuk 3, 18-19).

In Gott gibt es immerfort Zuversicht, denn selbst aus dem Bösen kann er Gutes schaffen. Krisen sollen uns in die Position der Überprüfung bringen - wie weit geht mein Glaube? Kann ich mich fallen lassen, dass Gott auch mich als sein Kind im Auge behält? Krisen stellen einen jeden Menschen vor die Frage: Vertraust du auf den Herrn - oder nicht? Und auch Jesus sagte „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ (Mk 5, 36)

Anna Goinger



Herz-Krise

Auf Französisch sagt man für Herzinfarkt „Crisse cardiaque“ also Herz-Krise. Im übertragenen Sinn können auch unsere Herzen in eine Krise geraten.... Krisen, die mich treffen, machen mich menschlicher, Krisen, die andere treffen, auch. Mein Mitgefühl wird mit der Zeit immer größer.

In jeder Krise (und unsere Welt ist damit zurzeit großzügig...) sehe ich die Chance, meine eigene Grundlage zu überprüfen, meine Werte wieder zu definieren, meine Prioritäten zu setzen, meinen Glauben zu bestätigen. Corona und die Umwelt-Krise, die Flüchtlingskrise und der Krieg in der Ukraine haben uns reichlich Möglichkeiten dafür gegeben. Wir haben gesehen, dass Krisen spalten, aber auch die Menschen verbinden. Aus Krisensituationen werden Helden geboren!

Parallel zu den globalen Krisen gibt es



auch persönliche Krisen, unauffälliger, aber sicher nicht unbedeutender.

...konfrontiert mit einer lebenslangen Umstellung

Bei einem unserer Kinder wurde vor genau vier

Jahren plötzlich eine ernste, chronische Autoimmunkrankheit diagnostiziert. Wir wurden konfrontiert mit einer lebenslangen Umstellung. Kinderkrankheiten sind so ungerecht. Tagelang war unsere Familienzelle im Krisenmodus. Die ersten Tage waren pures Chaos. Wir haben aber entdeckt, dass wir mit echten Freundschaften rechnen können, dass Salzburg der richtige Platz für uns ist. Jahre später bleibt leider die Krankheit, aber die Krise ist weg. Sie hat uns die Chance gegeben, relativieren zu lernen und unser Glück zu verstehen.

Krisen haben die Eigenschaft, uns auf die Probe zu stellen. Und während sie

uns oft an unsere Grenzen bringen, können sie uns auch zu stärkeren, weiseren Menschen machen. *Segolene des Courtis*



Wir können die Krise nutzen, um uns selbst wieder zu finden und in uns zu gehen.

Was mir und meiner Familie gut tut: Zeit zu finden, nicht im Alltagstrubel unterzugehen, nicht eine ganze Woche mit Terminen vollzupacken.

Es ist sehr schön, einfach mal den Nachmittag auf einen zukommen zu lassen und ihn ohne Zeitdruck zu genießen.

Raus gehen, zu schätzen, was wir haben. Mit der Familie, mit Freunden treffen.

Wenn wir an den Bach gehen, können



wir genau das: Zeit genießen, lachen und nützen, was wir sowieso schon haben. Ich muss dafür nicht mit dem Auto fahren und nichts Neues kaufen.

Ich brauche dafür kein richtiges Wetter und wir können uns so viel Zeit lassen, wie wir wollen. Auch in Zeiten, wo wir nirgendwo hingehen konnten, stand uns die Natur immer zur Verfügung. Das ist toll, wir lieben das. Es ist für mich viel wertvoller, das zu erleben, meine Familie bei mir zu haben, als mich den ganzen Tag in die Arbeit zu stürzen und meine Kinder in Betreuung zu lassen.

Familienzeit hat in den letzten zwei Jahren einen ganz neuen Stellenwert bekommen. Manchmal wünsche ich mir, dass die Zeit ein bisschen stehen bleibt, damit ich nicht vergesse die schönen Momente zu genießen. Ich mag es wenn ich mit den Kindern unterwegs bin und sie winken aus dem Fenster. In Krisen, finde ich, wird einem nochmal klar und deutlich gemacht, dass wir alle zusammengehören.

Wir haben das Glück, jede Chance nützen zu können, um wieder wachgerüttelt zu werden. In Krisen ist es mir wichtig, dass man umgeben ist von Menschen, die aufeinander achten. Wir leben alle auf der gleichen Erde.

Sabrina Kluppenecker



Krise als Chance bedeutet, dass wir gezwungen sind, zu reagieren und uns zu verändern, auch wenn wir es uns nicht ausgesucht haben. Die Corona-Krise

hat dazu geführt, dass die Menschen anders leben. Obwohl sich die Dinge, die wir immer auf eine bestimmte Weise getan hatten, ändern mussten, fanden wir neue Wege. Die Corona-Krise hat dazu geführt, dass Menschen sich mehr um ihre Nachbarn kümmern, für sie einkaufen gehen, wenn sie in Quarantäne müssen, oder verantwortungsbewusster über die Gesundheitsrisiken für gefährdete Menschen nachdenken. Das Ender-



gebnis sollte ein mitfühlenderes Leben sein.

In gleicher Weise ist die aktuelle Finanzkrise eine Chance, die Angewohnheit des übermäßigen Konsums und des Schuldenmachens zu überwinden. Letztendlich kann es dazu führen, dass wir verantwortungsbewusster mit Geld umgehen, weniger verschwenderisch leben. Für diejenigen, die Flüchtlinge sind, kann ihre eigene Krise, gezwungen zu sein ihr eigenes Land zu verlassen und in ein anderes zu ziehen, eine große Chance sein. Die Situation zwingt die Person, durch Sprachenlernen und kul-

turelle Integration persönlich zu wachsen. Diese Flüchtlinge erinnern mich an das, was in Apostelgeschichte, Kapitel 8 berichtet wird, als eine Verfolgung gegen die Nachfolger Jesu ausbrach, die in Jerusalem waren. Die meisten waren dann gezwungen, Jerusalem zu verlassen und das zu tun, was Jesus befohlen hatte: In die ganze Welt zu gehen und die gute Nachricht von Jesu Rettung zu verkünden. Diese Krise gab dem christlichen Glauben die Chance, über Jerusalem hinauszugehen und an Orte zu gelangen, wo Sie und ich leben. Von dieser Chance in der Krise haben auch wir profitiert.

Andy Moules



Um mich herum gibt es Menschen unterschiedlichen Alters mit Sinn- und Lebenskrisen. Unsere Zeit ist umgeben von Krisen. Für mich bedeutet es nichts anderes, als dass mein Leben aus der Bahn

geworfen wird, dass ich vielleicht nicht mehr so weitermachen kann wie bisher und ich neue Wege für mich entdecken muss... neue Chancen erkennen darf... Mein Leben kann von einem Tag auf den anderen einen Riss bekommen. Das macht Angst.

Das Leben ist bewegt und in ständiger Veränderung. Tod, Krankheit, Trennungen, Alltagsbelastungen usw. begleiten uns. Ich schaue nach vorne, genieße die Augenblicke, tu mir was Gutes, genieße die Natur, das Meer, die Sonne und bin dankbar für alle lieben Menschen an meiner Seite, die immer für mich da sind.

Sandra Kobler



In meinem Leben hat vor neun Jahren eine Krise begonnen, die bis heute andauert. Es ist etwas passiert, das mein Weltbild erschüttert hat. Ich hätte davor nicht geglaubt, dass so etwas in unserem Staat

passieren kann, der vorgibt, die Menschenrechte zu achten. Ich habe die Grausamkeit kennen gelernt, die von Menschen bzw. menschlichen Systemen ausgehen kann. Ich habe bei diesem Kampf viel Schatten gesehen, aber auch viel Licht.

Dann ist mir bewusst geworden, dass ich durch diesen Kampf genau das verlieren könnte, um das ich kämpfe. Ich habe angefangen meine Pläne los zu lassen, mich wieder verstärkt meinen Bedürfnissen und Träumen zuzuwenden. Ich habe mir gesagt, wenn es einen Gott gibt, der mich lieb hat, wird er mir das geben, was ich brauche. Er wird mir Gerechtigkeit zuteil werden lassen.

Seither übe ich mich darin, daran zu glauben, dass letztlich alles gut wird. Ich übe mich darin, mit Erfahrungen zurechtzukommen, die mich an mein Trauma erinnern. Das ist harte Arbeit! Aber ich finde Verbündete. Ich habe Werkzeuge in die Hand bekommen, um mit diesem Trauma leben zu können. Regelmäßige Bewegung, maximale Achtsamkeit und Schutz vor Retraumatisierung gehören dazu. Ich habe oft noch Angst vor dem Scheitern, aber es heißt: "Habt keine Angst!" Gott schütze mein Schatzi und mich!

Rupert Hofer



Gestaltung des violetten Tuches (eines von vier Tüchern) durch Zerreißen von Stoffen in 5 cm breite Stücke. Die entstehenden Streifen wurden eingedreht und auf dem violetten Tuch zuerst mit



Stecknadeln befestigt, später angenäht. Die vier Tücher wurden von den Künstlern mit Naturfarben eingefärbt.

Oben von links: Franz Petz, Elfi Jammernegg, Ingrid Petz und Elvira Göbert, linkes Bild: Zaman Shirzad und im Hintergrund Yvonne Moules; rechtes Bild Elsa Kaplan



LEBENS.RUFE.

Menschenbilder von Dávid Mária Kiss
Eine Frau flieht aus dem Polizeistaat der Diktatur in Ungarn und sucht sich nach den Schrecken der Unterdrückung 1965 einen neuen Weg ins Leben (Kiss lebte von 1930 bis 2002).

Welche Menschenbilder können aufgrund solcher Erfahrungen entstehen und sich neu entwickeln?

01.10.22 bis 14.11.22, Bibelwelt,
Plainstr. 42, 5020 Salzburg

In Kooperation mit der Sammlung Mandozzi/Schwarz, unterstützt vom Katholischen Bildungswerk St. Elisabeth, der Abteilung Kultur, Bildung und Wissen der Stadt Salzburg, den Förder/innen der Bibelwelt, sowie dem Bibelreferat der Erzdiözese Salzburg

Bibelwelt: Plainstraße 42a

Öffnungszeiten: Mo., Do. bis Sa. 10:00 bis 18:00 Uhr. Sonntag, Feiertag 11:00 bis 18:00 Uhr.

Spezialführungen für Gruppen können täglich unter bibelwelt.at@gmail.com oder Tel. +43 (0)676 8746 7080 bestellt werden.

Geschenke für Weihnachten

In der Hütte vor der Kirche und große Auswahl in der Bibelwelt

KRIPPEN.WELTEN.

Kleines Kind - Großer Gott

28.11.22 bis 02.02.23

Bibelwelt, Plainstraße 42 A,

14. Sonderausstellung der Bibelwelt
Eröffnung am Mo 28.11.22, 17:00 Uhr durch Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer, auch in seiner Funktion als geistlicher Beirat des "Verbandes der Österreichischen Krippenfreunde"



In Kooperation mit der Sammlung Rina Gurtner und österreichischen Krippenfreunden, unterstützt vom Katholischen Bildungswerk Salzburg St. Elisabeth, den Förderinnen und Förderern der Bibelwelt, sowie dem Bibelreferat des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Salzburg

Leidest Du an einer Krankheit, die Dich sehr beeinträchtigt?
Wir beten für dich und alle unsere Kranken und salben Deine Hände mit dem Heiligen Öl.

Krankensalbung mit Gottesdienst
am 13.11. um 9:30 Uhr

Begegnungscafe

Begegnung mit anderen Kulturen
Abonnieren Sie unser Wochenblatt und Sie bekommen die weiteren Termine zugesandt. st.elisabeth@utanet.at

Kinderkirche

Jeden vierten Sonntag
um 9:30 Uhr

Vater - Kind - Gruppe

geleitet von Andreas Huber-Eder
jeweils am Samstag.
Interessenten sind eingeladen, sich bei ihm zu melden. Für Kaffee, Brot und gute Stimmung ist gesorgt.
Unsere Termine für das kommende Semester 26.11.; 17.12.; 14.01.; 11.02. jeweils von 9:30 Uhr bis ca. 11:00 Uhr in St. Elisabeth. Wenn es trocken oder Schönwetter ist, sind wir im Garten.
Kontakt: 0676 87467638

Familiengottesdienst

Jeden ersten Sonntag im Monat um
9:30 Uhr



Du kannst ab
14.11.22
Adventkränze
im Pfarramt
vorbestellen.

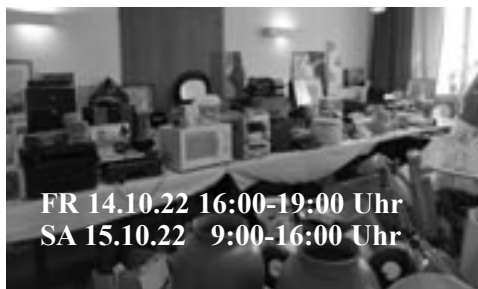
In unserer Pfarre sind fleißige Leute im Einsatz, die den Adventkranz nach Deinen Wünschen binden. Wir danken allen für ihre Arbeit.



Theatergruppe 42a

Wir suchen noch einen/eine Mitspieler/in. Wir proben jeden Montag um 18:00 Uhr. Eine Stunde lang Training des Körpers, Isolationsübungen, Improtheater und anschließend zwei Stunden Erarbeitung eines Stückes. Schnupperer willkommen.

Flohmarkt St. Elisabeth



FR 14.10.22 16:00-19:00 Uhr
SA 15.10.22 9:00-16:00 Uhr

dein.kunst.projekt

Bei uns bist du richtig!

Hier wird der eigenen Kreativität freien Lauf gelassen. Künstlerische Begabungen in Tanz, Schauspiel oder Musik werden unter professioneller Anleitung weiterentwickelt. Die Teilnehmer/innen sind eingeladen eigene Ideen und Gedanken einzubringen. Ein vorgegebenes Thema wird hinsichtlich unserer derzeitigen gesellschaftlichen Lage kritisch beleuchtet. Alle sind zu einer intensiven Auseinandersetzung eingeladen, so dass schließlich ein eigenes Drehbuch entsteht. Das Projekt ist so konzipiert, dass das Stück von Probe zu Probe wächst. Am Ende wird das fertige Stück auf verschiedenen Bühnen in Salzburg aufgeführt.

Wer? Jede(r) zwischen 14 und 29 Jahren
Zeitlicher Rahmen: November – Juni
Kosten: Unkostenbeitrag 40 €
Kontakt: Martin Gröschl *Tel.: 0676 8746 6736*

Anmeldung zur Firmung

Firmung bedeutet vom Heiligen Geist bestärkt und beschenkt zu werden für die Aufgaben und Herausforderungen auf dem Lebensweg. Wir versuchen die Vorbereitung zur Firmung erlebnisreich und spannend für junge Menschen zu gestalten, indem deine Begabungen bestärkt und weiterentwickelt werden. Zudem wollen wir dir die Botschaft mit auf den Weg geben, dass dich dein Glaube in deinem Leben unterstützen und begleiten kann.

Kontakt & Info: Anmeldung bis 16.11.2022 bei
Martin Gröschl (0676 8746 6736 oder martin.groeschl@kirchen.net)

DAS (KULTUR)HAUS ELISABETH PRÄSENTIERT DEN 2. KULTURABEND

Ein Motto, eine Bühne und insgesamt vier verschiedene künstlerische Beiträge sorgen für ein vielfältiges Programm. Dabei erlebst du Musik, scharfsinnige Texte sowie eine unvergleichliche Atmosphäre in der ehemaligen Elisabethbühne.

Fr, 21.10.2022 um 19:30 Uhr
(Einlass ab 19:00 Uhr)

Wo? Bühne im Haus Elisabeth, Plainstraße 42a, 5020 Salzburg

Motto: Über alle Grenzen hinweg!

Es gilt: Austritt statt Eintritt (keine Platzreservierung). Zwischen den Beiträgen gibt es Drinks und Häppchen an der Bar. Ein gemeinsames Projekt der Pfarre St. Elisabeth und des Hauses Elisabeth.

Pfarrbüro - Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 9:00 bis 12:00 Uhr
(Mi: erst ab 10:00 Uhr)
Plainstraße 42b, 5020 Salzburg
Tel.: 0676/ 8746-6647
st.elisabeth@utanet.at
www.st-elisabeth-salzburg.at

Sternsinger

Wir sind vom 2. bis 5.1.2023 unterwegs.
Wenn Du einen Besuch möchtest, ruf
uns zu den Bürozeiten an!
0676/87466647

**Das Erste Testament,
die Bibel kennen lernen**
Schnuppertag in St.Virgil
mit Pfarrer Heinrich Wagner
27.1.2023 14:00 Uhr
Bildungshaus St.Virgil

Bergpredigt

24.1.23 18:30 Uhr Bibelabend mit
Heinrich Wagner in St.Virgil

Einkehrtage in Harpfetsham

5.01. abends bis 8.01.2023

Einkehrtage: sich Zeit nehmen, um auf-
zutanken

Kraft zu holen: Zeiten der Stille, viel
Zeit für sich; Impulse,
Gruppendiskussionen mit Heinrich Wagner



Weihnachten

24.12. Bibelwelt von 10:00 bis 13:00
Uhr geöffnet

16:00 Kinderkrippenfeier

23:00 Christmette

25.12. 10:30 Uhr Festgottesdienst
Bibelwelt geschlossen

31.12. 17:00 Jahresschlussandacht

1.1. 10:30 Gottesdienst

Impressum: Pfarre Aktuell wird jedem Haushalt im Pfarregebiet
zugestellt. Auflage 2.800 Exemplare. Druck Schönleitner.
Medieninhaberin/ Herausgeberin: r.k. Pfarre St. Elisabeth. Mit
Namen genannte Beiträge müssen sich nicht mit den Anschau-
ungen der Redaktion decken. Für den Inhalt verantwortlich
und Redaktion: Heinrich Wagner & Team, Plainstraße 42b,
5020 Salzburg; Tel.: 0676/8746-6647, E-Mail:
st.elisabeth@utanet.at; Internetseite: www.st-elisabeth-salz-
burg.at. Bildnachweis: Pfarrfundus: Personenfotos von
den einzelnen Personen; S.1 pexels: andrea Piacquadio;
S.5: pexels Clement Percheron, S.7: pexels Nataliya Vait-
kevich; S.8: pexels Mart Production; S. 2,3,10 Wimmer,
S. 12 Pfarrfundus. Das Redaktionsteam behält sich das
Recht vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen.

- ab 1.10. Ausstellung "David Maria Kiss" in der Bibelwelt
- 14./15.10. Flohmarkt
- FR 21.10., 19:30 Uhr Kulturabend
- DI 02.11., 18:30 Uhr Allerseelen, Andacht für die Verstorbenen des vergangenen Jahres
- SO 13.11., 09:30 Uhr Patrozinium - Welttag der Armen - Krankensalbung
- FR 19.11.,
07:00 - 12:00 Uhr Festtag der heiligen Elisabeth
Eucharistische Anbetung in der Kirche
- SA 26.11., 18:00 Uhr Adventkranzsegnung in der Kirche
- MO 28.11. 17:00 Uhr Eröffnung Krippenausstellung Bibelwelt
- SA 3.12., 6:15 Uhr Treffpunkt Bayrisch-Platzl-Straße 15
6:30 Uhr Rorate, anschließend Frühstück
- SA 10.12., 6:15 Uhr Treffpunkt vor der Bahnhofshalle
6:30 Uhr Rorate, anschließend Frühstück
- SA 17.12., 6:15 Uhr Treffpunkt Pioniersteg
6:30 Uhr Rorate, anschließend Frühstück
- SA 24.12., 16:00 Uhr Kinderkrippenfeier
- SA 24.12., 23:00 Uhr Mitternachtsmette

EYEPROTECT
Brillengläser schützen unsere
Augen vor energiereichem Licht.

**MIRABELL
OPTIK**

Franz-Josef-Str. 33 | 5020 Salzburg | Tel.: +43(0)662-873412

Boom.

Voll eine über die Rübe gezogen bekommen!

Sterne vor den Augen, dann ist es komplett dunkel.

Nicht nur außen, nein komplett dunkel.

Gefühllos. Angst. Null Schlaf.

Drei Monate.

Ich wusste nicht mehr, wie mein Beruf geht.

Der Doktor hat gesagt, du hast eine Depression.

Von den Tabletten sah ich Monster am hellen Tag in den Bäumen.

Fast ein halbes Jahr stationärer Aufenthalt in der Nervenklinik.

Meine Angestellten haben, bis auf eine – alle das sinkende Schiff verlassen.

Kein Kontakt zu meinen geliebten Kindern.

Ich war am Tiefpunkt, hab nichts mehr gehört und gesehen.

Salzach.

Ich war am Weg.

Da ruft wer meinen Namen.

Babak, Flüchtling aus dem Iran.

Deshalb bin ich heute da.

Ich liebe die Menschen um mich und das Leben.

Heute weiß ich, jede Krise geht vorbei - und hat ihren Sinn.

**Take your time don't live too fast
troubles will come and they will pass!**

...and don't forget son, there is someone up above

**Oh don't you worry you'll find yourself. Follow your heart
and nothing else. (Simple man / Lynard Skynard)**